

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge**

Band (Jahr): - **(1860)**

Heft 42

PDF erstellt am: **08.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



Uebetrag	14,533
Menzonio . . . . .	30
Mezzovico . . . . .	60
Migliaglia . . . . .	33
Minusio . . . . .	84
Moghegno . . . . .	57
Molare e Calonico . . . . .	26
Monterarasso . . . . .	60
Muralto . . . . .	76
Muzzano . . . . .	44
Noggio . . . . .	45
Novaggio . . . . .	53
Origlio . . . . .	19
Orsolina . . . . .	52
Pazzalino . . . . .	122
Peccia . . . . .	28
Ponte-Caprisea . . . . .	38
Porza . . . . .	38
Pura . . . . .	65
Pallaguedra . . . . .	25
Rasa . . . . .	40
Rivera . . . . .	25
Savosa . . . . .	26
Sigirino . . . . .	41
Solduno . . . . .	45
Sonvico . . . . .	208
Uebetrag	15,871

Uebetrag	15,871
Sonogno . . . . .	50
Sorengo . . . . .	49
Tesserete e Sala . . . . .	302
Toricella e Taverna . . . . .	54
Valle di Peccia . . . . .	38
Verdasio . . . . .	14
Vezia . . . . .	70
Vico-Morcate . . . . .	23
Villa . . . . .	48
Vira-Mezzovico . . . . .	40
Vogorno . . . . .	70

Von diesen Unterschriften kommen auf das Frauengeschlecht in Chironico 112, in Giornico 130 und in Neggio 15.

#### Nachtrag.

Abligenschwyl, Kt. Luzern . . . . .	79
Ettingen, Kt. Baselland . . . . .	123
Hohenrain mit Dielt, Kt. Luzern . . . . .	225
Horw, Kt. Luzern . . . . .	144
Münsterlingen, Kt. Thurgau . . . . .	15
Root, Kt. Luzern . . . . .	219
Steckborn, Kt. Thurgau . . . . .	46

Uebetrag 17,181

Uebetrag	17,181
Tägernig, Kt. Aargau . . . . .	180
Frauenadresse von Ettingen mit 35.	
Kriegstetten, Kt. Solothurn . . . . .	750

#### Nidwalden

hat keine Unterschriften gesammelt, sondern die Landsgemeinde hat die Adresse votirt. Rechnet man aber die volle Zahl der an der Landsgemeinde vom 29. April repräsentirten stimmbahigen Leute zu 2825 und zieht, wie billig, ein Viertel von dieser Zahl ab, so dürfen in runder Zahl angenommen werden Unterschriften . . . . . 2000

Uebetrag laut sechstem Verzeichniß **129,781**

Total **149,892**

Die im 6. Verzeichniß (Nr. 36) angeführten Adressen aus den Gemeinden Bristlach (mit 110), Dittingen (mit 98), Röschenz (mit 118), Wahlen (mit 73 Unterschriften) sämtlich aus dem Laufenthal, Kt. Bern, wurden aus Versehen unter die Frauen-Adressen verlegt; dieselben sind sämtlich Männer-Adressen und dieselben sind bereits in den frühern Verzeichnissen erschienen.

\*) R. Schwyz, vollständig repräsentirt nach seinen Pfarreien, Gersau ist früher erschienen.

\*\*) R. Tessin, erste Sendung, ebenfalls nach Pfarrgemeinden. Bekanntlich wandert die männliche Bevölkerung, was schon zu Ciceros Zeiten üblich war, im Frühling nach Italien, Frankreich, Deutschland etc. auf allerlei kleinen Erwerb so massenhaft aus, daß in einigen Ge-

meinden den Sommer hindurch, Pfarrer und Sacristan abgerechnet, kaum ein wehrhafter Mann daheim sitzen soll. Daraus erklärt sich leicht, warum die Unterschriften nicht zahlreicher ausfielen. In vielen Gemeinden haben dazu nur die Ortsvorsteher, eben so vielfach nur die Familienväter ihren Namen unterzeichnet.

— † **Bundesstadt.** Auf eine Recharge beim päpstlichen Geschäftsträger Monsignor Bovieri betreffend die Regelung der tessinischen Bisthumsangelegenheit erklärt Vekterer das Ausbleiben weiterer Antworten des Cardinals Antonelli mit den besondern politischen Umständen, in welchen sich dormalen der hl. Stuhl befindet.

— † **St. Gallen.** Folgendes ist der Wortlaut des Schreibens Sr. Hl. Pius IX. an den Hochwst. Bischof, d. d. 2. Mai: „Deine ausgezeichnete Liebe und Anhänglichkeit, die dich gegen uns und diesen heil. Stuhl Petri erfüllt, kannten wir schon lange; du hast sie mit einem neuen Beweise durch die Zuschrift vom 23. März an uns bekräftiget, worin du uns, ehrw. Bruder, Kenntniß gabest von dem tiefen Schmerz, welchen du vereint mit deiner Heerde theilest über die unseligen Unruhen Italiens, über die offene Gewalt, die man uns anthat, und den Aufruhr einiger Pro-

vinzen unserer Staaten, den man ohne Scheu und Schaam verkündet und vollzogen hat. Die Kummernisse und Leiden, die wir gegenwärtig zu tragen haben, rühren und verwunden nicht ohne Grund das Herz der getreuen Kinder der Kirche, welche die Ueberzeugung theilen, daß nicht ohne besondere Anordnung der göttlichen Vorsehung die römischen Päpste eine weltliche Herrschaft in ihrem Umkreise erworben haben, damit sie um so leichter und unbehinderter ihr apostolisches Amt zum Heile aller Gläubigen des Erdkreises ausüben könnten. Wir haben darum nach der obhabenden Pflicht unserer höchsten apostolischen Stellung wiederholt gegen die Eingriffe und Ungerechtigkeiten der Feinde dieses heiligen Stuhles offen und ungeschweht unsere Einsprache erhoben und sodann auch die kirchlichen Strafen und Censuren gegen alle Jene verhängt, welche die Provinzen unserer Staaten zuerst zum Aufruhr aufgereizt und selbe

so dann von unserer und dieses heil. Stuhles Herrschaft zu trennen und sich zuzueignen kein Bedenken trugen. Jahre fort, ehrw. Bruder, in Gebeten und in Bitten, vereint mit deinem treuen Klerus und Volke, Gott den Allmächtigen anzuflehen, daß er diesen wüthenden Sturm mit seiner himmlischen Kraft zerstreue und der Sache der Wahrheit und der Gerechtigkeit recht bald zum vollen Siege verhelpe. Rufen wir hiefür mit dem innigsten Eifer den Schutz der hochmächtigen Königin des Himmels und der Erde, der allzeit sündenfreien Jungfrau und Mutter Gottes Maria an und empfangen inzwischen, ehrw. Bruder, zum Unterpfande unserer innigen Liebe, den wir dir, deinem Klerus und Volke allzeit bewahren, den apostolischen Segen, den wir dir und deiner ganzen St. Gallischen Herde vom Grunde unseres Herzens verleihen.“ Dieses huldvolle Schreiben des heil. Vaters ist wohl geeignet, die Theilnahme der St. Gallischen Katholiken am Peterspfennige ernstlich anzuregen, und sie zu ermuntern, auch in der thatsächlichen Hülfe ihren Glaubensbrüdern in der übrigen katholischen Welt sich würdig anzureihen.

— † **Solothurn.** Bischöfliche Firmreise. Die Zahl der in Basel den 17. Gefirmten, worunter sich eine schöne Zahl von Dienstboten und Arbeitern befand, denen die Gelegenheit zum Empfange dieses hl. Sacramentes bis anhin gemangelt, betrug 705. Der Hochwst. Abt von Maria Stein, wie auch der französische Consul wohnten der hl. Firmhandlung bei. Abends fuhr Se. bischöfl. Gnaden mit dem Hochwst. Abt nach Maria Stein und kehrte dann 4 Uhr Nachmittags des folgenden Tages über Basel, nochmals im Pfarrhause sinnig begrüßt von der katholischen Jugend Basels und ihren Lehrern und Lehrerinnen, in den badischen Bahnhof und langte nach 7 Uhr bei der Station Rheinfelden an, allwo Se. Gn. Hr. Provicar und Propst Bögelin und der Hochwst. Hr. Domherr Fröwis mit einer Kutsche ihn erwarteten und nachdem man vor der Stiftskirche ausgestiegen, Hochw. Hr. Pfarrer Schröter die Begrüßungsrede hielt. Nach erteilter solemnem Benediction ward Se. Gn. der Hochwst. Bischof in der Propstei vom Hochwst. Hrn. Provicar noch insbesondere und Namens des ganzen Provicariatsbezirkes begrüßt und gastlich beherbergt. Die Zahl der Morgens darauf, den 19., in Rheinfelden Gefirmten betrug über 800 aus den Pfarreien Rheinfelden, Möhlin, Mumpf, Obermumpf, Zeiningen, Zuzgen, Magden, Olzberg und Kaiseraugst. Nach der Firmhandlung begrüßte auch der Hr. Bezirksammann, sowie der Magistrat von Rheinfelden den Oberhirten der Diocese. Abends ging die Reise nach Frick, wo den 20. (Sonntag) über 1200 Firmlinge aus den Pfarreien Frick, Herznach, Hornussen, Deschgen, Schupfart, Wegenstetten, Wittnau, Wölflinswil und Zeihen das hl.

Sacrament der Firmung erhielten. In Laufenburg betrug deren Zahl, am 21., 860 aus den Pfarreien Laufenburg, Eiken, Gausingen, Kalten, Mettau, Stein, Sulg, und der Filiale Itenthal. In Leuggern endlich, in dessen schöner und geräumiger Kirche nur die Jugend dieser Pfarrei selbst gefirmt wurde, betrug die Zahl der Firmlinge an die 360—370. Ueberall war der Empfang sehr feierlich, wobei sich besonders die wohlingeübten Männerchöre hervorthaten; wo immer Se. Gn. der Bischof durch ein Dorf oder einen Weiler fuhr, war die Bevölkerung versammelt und begehrte den bischöflichen Segen, die zu firmende Jugend stellte sich allerwärts andächtig und erbauend ein und die Hochw. Geistlichkeit fand sich freudig, ohne welche Ausnahme, an jeder Station um ihren Bischof vereinigt. Von Leuggern begab Hochderselbe sich nach 3 Uhr über die Aare nach der Eisenbahnstation Döttingen, um Abends desselben Tages noch in der bischöflichen Residenzstadt Solothurn anzulangen.

— † Einem „Jemand“ aus dem „Gäu“ liegen die Predigten, welche diesen Mai-Monat hindurch in der Capucinerkirche zweimal wöchentlich von den angesehensten Kanzelrednern der hiesigen Stadt gehalten wurden, nicht recht und er glaubt sich berufen, dagegen in der „N. Zürcher-Zeitung“ öffentlich aufzutreten zu sollen. Da diese Einsendung aus dem Gäu datirt ist, so ergibt sich schon daraus, daß der Einsender entweder diese Predigten nicht selbst anhören konnte oder daß der Artikelschreiber nicht im Gäu wohnt, im ersten Fall kritisiert er Etwas, was er nicht kennt, im zweiten Fall ist schon das erste Wort seines Briefes eine Unwahrheit; was ist in dem einen oder andern Fall von einem solchen Artikelschreiber zu halten? Und ein solcher Mensch erfrecht sich, unsere angesehensten Prediger öffentlich zu kritisieren? Weiß der „Gäuer“ auch, welche Geistlichen die fraglichen Predigten gehalten haben? Wir wollen sie ihm nennen: es sind der Hochwst. Bischof Carl, die Hochw. H. Domherr Dietschi, Seminar-Regens Kaiser, Seminar-Director Fiala, Theologie-Professor Baader, R. P. Theophil und Professor und Stadtbibliothekar Hänggi.

Doch verwundern wir uns nicht über dieses Geschreibsel, hat der Einsender ja im gleichen Artikel die Frechheit, sich auf ein Citat zu berufen, in welchem Cardinal Antonelli „der böse Dämon des Papstes“ genannt wird. Gäuer! Weder Pius IX. hat einen Teufel, noch steckt dieser Teufel im Cardinal, dagegen gibt es allerdings gewisse andere Teufeleien, vor welchen man in und außerhalb dem Gäu gut thut, das Kreuz zu machen.

**Sicilien.** In Palermo sollten die Mönche des Klosters delle Grazie die Ersten gewesen sein, welche den jüngsten Aufstand gegen die königlichen Truppen provoциerten, eine Nachricht, welche von allen „gesinnungstüchtigen“ und „wahrheitsliebenden“ Blättern und Blättchen mit unverkennbarer Schadenfreude weiter verbreitet wurde. Jetzt stellt es sich heraus, daß jene angeblichen Mönche verkappte Agenten Mazzini's waren, welche die wirklichen Conventualen vorher gebunden und eingesperrt hatten, ehe sie Sturm läuteten und auf die Truppen feuerten. Diese Entdeckung wird natürlich von den „Organen der Wahrheit“ nur so nebenbei erwähnt oder gänzlich mit Stillschweigen übergangen.

**Frankreich.** Paris. Die Bischöfe hatten die Absicht, die Katholiken in Frankreich öffentlich zu Beiträgen zu den Peterspfennigen und zur Betherligung bei der päpstlichen Anleihe aufzufordern; der Staatsrath hat beschlossen, eine „derartige Manifestation“ nicht zu dulden; dagegen die Unterzeichnung bei den Banquiers zu gestatten.

— Nach Berichten aus Turin werden die Bischöfe von Faenza und Imola gerichtlich verfolgt. Der Erzbischof von Pisa soll nach Turin gebracht werden, weil er sich weigerte, den Befehlen der Regierung zu gehorchen.

**Bayern.** München. Die von unserem Erzbischof für den Papst veranstaltete Collecte ergab aus 27 Decanaten der Diocese die Summe von 21,605 fl. 26 kr. (Hierunter sind jene 14,000 fl., welche die Sammlung des „Volksboten“ ergab, nicht mit einbegriffen.) An dieser Summe ist die Stadt München mit 4180 fl. 45 kr. theilhaftig; Stadt und Decanat Landsbut mit 1973 fl.; das Decanat Haslach mit 1688 fl. 38 kr.; Decanat Leisendorf mit 1141 fl.; Löß mit 960 fl. u. s. w.

**Württemberg.** Hr. Stadtschultheiß Schuster von Ulm hat seinen Wählern, die ihn wegen seiner Abstimmung für das Concordat zur Abdankung als Abgeordneter aufforderten, erklärt, daß er auf seinem Posten in der Kammer bleiben und nach seiner Ueberzeugung stimmen werde. Recht so!

**Sachsen.** Mainz, 8. Mai. Gestern wurden wieder 3000 fl. von den Gläubigen unserer Diocese gesammelt, für den heil. Vater in Rom an den päpstlichen Nuntius zu Wien abgesandt.

**Preußen.** Breslau. Zur Würdigung der über Professor Balzer ausgesprochenen Suspendirung vom Lehrämte dürfte die Mittheilung dienen, daß sich der Hochw. Hr. Fürstbischof schon vor einiger Zeit veranlaßt gefunden hat, von den Aemtern des hiesigen Priesterseminars die Unterscheidung eines Reveres zu verlangen, der eine Verwerfung der von Balzer vorgetragenen Lehren enthält.

## Schweizerischer Pius-Verein.

Ein Orts-Verein hat sich gebildet in Hermetisch-Stafflen, Kt. Aargau, Bisthum Basel

**Personal-Chronik. + Todesfall.** [Zürich.] Am 13. Mai, Abends 4 Uhr, starb im Kloster Rheinau der Hochw. P. Celestin Müller, geb. 26. März 1809 in Schmirikon, Profesch 11. Okt. 1829, Priester 24. Juni 1832, ein würdiger, allgemein hochgeachteter De-  
densmann.

**Ernennung.** [Aargau.] Die Gemeinde Stetten hat den Hochw. Hrn. Widmer (von Kiltwangen) zur Stelle der neu geschaffenen Curatkaplanei gewählt.

## Ausschreibung

der katholischen Pfarrstelle zu Arlesheim, Kt. Baselland.

Bewerber um diese durch Tod erledigte Stelle werden eingeladen, ihre Anmeldungen und Ausweisschriften bis spätestens am 12. Juni 1860 der unterzeichneten Anstalt einzugeben.

Die Besoldung beträgt Fr. 1144, nebst freier Wohnung und Garten, 3 Klfr. Holz und 400 Wellen, außerdem bleibt der Bezug der üblichen Sporkeln zugesichert. Aspiranten, welche das hierseitige Wahlfähigkeitszeugniß noch nicht besitzen, haben die im Concordat vom 31. October 1856, betreffend Besetzung erledigter Pfarrstellen im Birsack, vorgesehene Prüfung über allgemein wissenschaftliche Befähigung vor der Wahl zu bestehen.

Kanzlei des Kts. Basellandschaft.

## Kirchen - Ornaten - Handlung

von

## Josef Käber, Hofsigrift in Luzern,

liefert von allen Arten Kirchenparamente, sowohl Stoffe, als gefertigte Waaren, als: Messgewänder, Pluviale, dazu auch besonders gute Stoffe in gothischen Zeichnungen, Fahnen, alle Arten Kirchengefäße, Lampen, Leuchter, gothische Verschreuzte und Kreuzpartikelbehälter in Monstranzform, Blumen, aller Arten Gold- und Silber-Spizen, Borten, Franssen, Tüll-Spizen, Messgürtel, Alben, Stickereien in Gold und Silber, größere religiöse Statuen, in Holz geschnitzt, und kleine Statuetten und Reliefbilder in Eisenbeinguß. Reparaturen von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln werden bereitwilligst besorgt.

## Pfrund - Ausschreibung.

Die hiesige Kaplaneipfrunde ist durch Resignation erledigt. Daherige Bewerber haben sich innert vier Wochen a dato beim Hochw. Pfarramt oder beim Titl. Gemeindevorstande hier zu melden.

Sachen, am 18. Mai 1860.

Für den Gemeinderath,

Der Secretär:

**J. P. Kessler.**

Hiezu Katholische Pastoral- und Literaturblätter Nr. 8.